



**Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung Essen
Seminar Gymnasium/Gesamtschule**

**Schriftliche Arbeit für den 3. Unterrichtsbesuch am im Fach
Sport**

Thema der Stunde:

**Kooperative Erarbeitung einer Partnerchoreographie im
Rope-Skipping unter besonderer Berücksichtigung des
Aspekts der Synchronität**

Datenvorspann

Studienreferendar:

Fach: Sport

Lerngruppe: Klasse 7a (28 SuS, 19w/ 9m)

Zeit: 9⁵⁰ - 10³⁵Uhr

Schule:

Sportstätte: Turnhalle A

Fachseminarleiter:

Hauptseminarleiter:

Ausbildungsbetreuerin:

Ausbildungslehrerin:

Schulleiterin:

Inhaltsverzeichnis

Datenvorspann	1
Inhaltsverzeichnis	2
1 Unterrichtsstunde.....	3
1.1 Entscheidungen.....	3
1.1.1 Thema der Stunde	3
1.1.2 Kernanliegen.....	3
1.1.3 Teillernziele.....	3
1.1.4 Verlaufsskizze.....	4
1.2 Begründungszusammenhänge	5
1.2.1 Personale Bedingungsanalyse.....	5
1.2.2 Zentrale Inhalte und didaktische Reduktion	6
1.2.3 Didaktisch-methodische Entscheidungen	6
1.2.4 Erwartete Schwierigkeiten und Handlungsalternativen	7
2 Längerfristige Unterrichtszusammenhänge	9
2.1 Entscheidungen.....	9
2.1.1 Thema des Unterrichtsvorhabens.....	9
2.1.2 Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:.....	9
2.1.3 Bewegungsfelder, Sportbereiche und inhaltliche Kerne.....	9
2.1.4 Kompetenzerwartungen in den Jahrgangsstufen 7 bis 9	10
2.1.5 Bedeutung der Stunde im Unterrichtsvorhaben	11
2.2 Begründungszusammenhänge	11
2.2.1 Schulische Rahmenbedingungen	11
2.2.2 Curriculare Legitimation	12
2.2.3 Bedeutung der Stunde im Unterrichtsvorhaben	12
Literatur	13
Anhang	14

1 Unterrichtsstunde

1.1 Entscheidungen

1.1.1 Thema der Stunde

Kooperative Erarbeitung einer Partnerchoreographie im Rope-Skipping unter besonderer Berücksichtigung des Aspekts der Synchronität

1.1.2 Kernanliegen

Die Schülerinnen und Schüler¹ erarbeiten eine Partnerchoreographie auf Basis der Grundsprünge des Rope-Skippings, indem sie diese selbständig zu einer Bewegungskombination unter Berücksichtigung der synchronen Ausführung zusammenfügen.

1.1.3 Teillernziele

kognitive Teillernziele: *Die SuS können...*

- die erarbeiteten Kriterien einer Choreographie benennen,
- Methoden zur Verbesserung der Synchronität erarbeiten und benennen und
- reflektieren, welche Methoden am besten geeignet sind.

motorische Teillernziele: *Die SuS können...*

- eine Partnerchoreographie auf der Basis der Grundsprünge weitestgehend synchron durchführen.

sozial-affektive Teillernziele: *Die SuS können...*

- sich mit ihren Partnern selbständig organisieren, um einen reibungslosen Ablauf der Erarbeitungsphasen zu gewährleisten.

methodisch-instrumentelle Teillernziele: *Die SuS können...*

- sich die Ropes überwiegend selbst auf die richtige Länge einstellen und
- das Verräumen der Ropes weitestgehend selbständig durchführen.

¹ Im Folgenden mit 'SuS' abgekürzt

1.1.4 Verlaufsskizze

Lehrschritte / Lehrformen Intention und Aktivität der Lehrkraft	Inhaltsaspekte (z. B. Gegenstände, Fachbegriffe, Fragestellungen, , Aufgaben ...)	Lernschritte / Lernformen Intendiertes Schülerverhalten	Organisation/ Medien/ Material
Offener Einstieg/ Erwärmung/ Einspringen (5')			
<ul style="list-style-type: none"> • Schmuckkontrolle • Hilfestellung bei Problemen der Einstellungen des Seils • Beobachtung des Ablaufs 	<ul style="list-style-type: none"> • Verletzungsprophylaxe • Einstellen der Ropes auf korrekte Länge • Allgemeine Erwärmung mit Ropes • Aktivierung Herz-Kreislauf-System 	<ul style="list-style-type: none"> • Die SuS stellen sich selbständig die Ropes ein und wärmen sich auf. 	<ul style="list-style-type: none"> • Musikanlage • Ropes
Einstieg/ Einstimmung/ Problematisierung (5')			
<ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung • Vorstellung der Gäste • Überleitung zum Stundenthema/ Ablauf 	<ul style="list-style-type: none"> • Wiederholung zentraler Kriterien einer Choreographie • <i>Synchronität</i> wird als zentrales Merkmal herausgestellt • Problem: <i>Wie kann man möglichst synchron springen?</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • Die SuS wiederholen zum Einstieg die bisher erarbeiteten Kriterien einer Choreographie im Rope-Skipping. 	<ul style="list-style-type: none"> • Sitzhalbkreis • L-S/ UG • Plakat
Übergang zur Erarbeitungsphase (2')			
<ul style="list-style-type: none"> • Erläuterung der nächsten Phase 	<ul style="list-style-type: none"> • Austeilen der Arbeitsaufträge (s. Anhang) 	<ul style="list-style-type: none"> • Die SuS finden sich selbständig mit einem Partner zusammen • SuS die nicht aktiv teilnehmen können bekommen eine Beobachtungsaufgabe (s. Anhang). 	<ul style="list-style-type: none"> • 2er Gruppen • Arbeitsaufträge • Beobachtungsbögen
Erarbeitungsphase (10')			
<ul style="list-style-type: none"> • Beobachtung der Erarbeitungsphase und Hilfestellung bei Rückfragen 	<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung der Partnerchoreographien 	<ul style="list-style-type: none"> • Die SuS erarbeiten eine Partnerchoreographie unter dem Aspekt der Synchronität, indem sie die bisher gelernten Grundsprünge des Rope-Skippings verwenden. • Die SuS ermitteln in den Gruppen Methoden, wie man die Synchronität verbessern kann. 	<ul style="list-style-type: none"> • GA • Musik • Ropes
Evaluierung/ Zwischenreflexion/ Präsentation I (5')			
<ul style="list-style-type: none"> • Moderation • Erläuterung der nächsten EA-Phase 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Welches Paar möchte gerne seine Choreographie vorführen?</i> • <i>Welche Methode habt ihr benutzt um die Synchronität zu verbessern und warum?</i> • <i>Welche weiteren Methoden wurden verwendet?</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • Benennung der verwendeten Methode durch die nicht-aktiven SuS bzw. andere Gruppen • Ein Paar macht die Choreographie vor, der Rest der Klasse beobachtet und gibt Feedback im Hinblick auf die Synchronität. Die Gruppe erläutert die angewendete Methode. 	<ul style="list-style-type: none"> • Stehkreis • UG
Anwendung/ Üben (10-15')			
<ul style="list-style-type: none"> • Beobachtung der Ergebnisse sowie der Erarbeitungsphase und Hilfestellung bei Problemen 	<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der Choreographie im Hinblick auf die Synchronität • Einbezug weiterer Sprünge 	<ul style="list-style-type: none"> • Binnendifferenzierung: Die SuS, bei denen die Sprünge bereits synchron sind, können sich beim LAA Stationskarten mit schwierigeren Sprüngen zum vertiefenden Üben abholen, nachdem sie ihr bisher erarbeitetes Ergebnis vorgezeigt haben. 	<ul style="list-style-type: none"> • GA • Stationskarten • Musik • Ropes
Präsentation II/ Evaluation & Reflexion (5')			
<ul style="list-style-type: none"> • Moderation 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Achtet besonders auf die Synchronität!</i> • <i>Wie hat euch die Ausführung im Hinblick auf die Synchronität gefallen?</i> • <i>Was könnte noch verbessert werden?</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • 1-2 Gruppen führen ihre erarbeitete Ergebnisse vor • Der Rest der Klasse beobachtet 	<ul style="list-style-type: none"> • Stehkreis • UG
Abschluss (2')			
<ul style="list-style-type: none"> • Moderation • Verabschiedung 	<ul style="list-style-type: none"> • Ausblick auf die nächsten Stunden • Stundenabschluss 	<ul style="list-style-type: none"> • Einsammeln und ordentliches Zusammenlegen der Ropes 	<ul style="list-style-type: none"> • Sitzhalbkreis • L-S

1.2 Begründungszusammenhänge

1.2.1 Personale Bedingungsanalyse

Bei der Klasse 7a handelt es sich um eine Lerngruppe, deren SuS im Großen und Ganzen gute bis sehr gute motorische Voraussetzungen mitbringen. Da es sich um eine Klasse handelt, in der die SuS entweder Musik oder Tanz als Schwerpunktfächer seit der 5. Klasse haben, hat der Großteil ein sehr gutes Rhythmusgefühl. Dies hat sich in den bisher durchgeführten Stunden insofern als positiv herausgestellt, da die Musik immer im Hintergrund mitlief, um den SuS als auditive Stütze zu dienen. Daher ist außerdem zu erwarten, dass die meisten der SuS keine Probleme haben werden, sich auf ein Sprungtempo abzustimmen und entsprechend gleichmäßig durchzuhalten.

Die Lern- und Leistungsbereitschaft war im bisherigen Verlauf des Unterrichtsvorhabens bei den meisten SuS recht hoch, allerdings waren auch einige SuS dabei, die sich weniger für die Inhalte des Rope-Skippings begeistern ließen. Dazu sei angemerkt, dass es sich beim Rope-Skipping um eine Kraft-Ausdauerbeanspruchung handelt, die bis in anaerobe Bereiche geht und daher zu motivationalen Tiefs auf Seiten weniger gut trainierter SuS führen kann. Dem soll entgegengewirkt werden, indem die SuS angehalten werden selbständig Trinkpausen zu machen, wenn ihnen die Beanspruchung zu stark wird. Dies wurde in den bisherigen Stunden so praktiziert und hat, mit kleinen Ausnahmen, reibungslos geklappt.

Insgesamt handelt es sich, bezogen auf den Gegenstand Rope-Skipping, um eine eher leistungsheterogene Lerngruppe. Dies ließ sich besonders am Lerntempo ablesen, d.h. wie schnell einzelne SuS in der Lage waren neue Sprünge technisch sauber durchführen zu können. Dabei fiel auf, dass v.a. die Jungen der Klasse teilweise erhebliche Koordinationsprobleme aufwiesen, während die Mädchen überwiegend gut mit den Inhalten zurechtkamen. Mögliche Ursachen, dass z.B. Mädchen schon als Kleinkinder mehr Seilchen gesprungen sind und deshalb bessere Voraussetzungen mitbringen, sollen hier nicht weiter vertieft werden. Immerhin gibt es auch einige Jungen, die (z.B. aus dem Tennissport) sehr vertraut mit den Ropes sind und daher zu den Leistungsstärksten der Klasse gehören.

1.2.2 Zentrale Inhalte und didaktische Reduktion

Im Zentrum der heutigen Stunde geht es um die Erarbeitung einer Partnerchoreographie im Rope-Skipping mit dem Fokus auf die synchrone bzw. asynchrone Durchführung². Dazu sollen die SuS mit einem Partner die bisher erarbeiteten Grundsprünge in einer Bewegungskombination zusammenfügen. Obwohl bereits auch schwierigere Sprünge thematisiert wurden, soll in dieser Stunde nach dem didaktischen *Prinzip der graduellen Annäherung*: „Vom Leichten zum Schweren“³ verfahren werden. Daher wird zunächst der Schwerpunkt auf die partnerweise Durchführung der Grundsprünge gelegt, bevor es darum gehen soll, anspruchsvollere Elemente in die Choreographie mit einzubinden.

Das Thema der Stunde wurde, auch im Hinblick auf die Planung des Unterrichtsvorhabens, deshalb so gewählt, da die **Synchronität** der Durchführung eine **elementare Rolle** für die Choreographie einer Rope-Skipping einnimmt. Dies gezielt einzuüben und die SuS für mögliche Probleme zu sensibilisieren ist im Sinne einer progressiven Erarbeitung einer Choreographie unverzichtbar. Mögliche Schwierigkeiten, die bei einer synchronen Ausführung auftreten können wären z.B. eine mangelnde Abstimmung zwischen den Partnern, individuelle technische Probleme bei den Grundsprüngen o.ä. Daher sollen die SuS in der Stunde selbst erarbeiten, wie sie diese Schwierigkeiten überwinden können, z.B. durch lautes Anzählen, Mitzählen oder isoliertes Üben einzelner Techniken etc.

Im Sinne eines erfahrungsorientierten Ansatzes, wird darauf verzichtet den SuS bestimmte Methoden von Anfang an vorzugeben. Vielmehr liegt es bei den SuS diese selbst zu erarbeiten, bzw. schon bekannte Methoden durch Ausprobieren auf die Partnerchoreographie zu übertragen. Die Erarbeitung der Choreographie unter dem Aspekt der Synchronität wurde zunächst auf das paarweise Springen reduziert, um mögliche Komplikationen im Hinblick auf Kommunikation, Koordination etc. so gering wie möglich zu halten.

1.2.3 Didaktisch-methodische Entscheidungen

Der Einstieg der Stunde wird bewusst offen gestaltet. Zum einen dient dies einer höheren Bewegungszeit, da SuS die schneller umgezogen sind als andere nicht lange

² Der Terminus der *Asynchronität* wurde in der vorherigen Stunde besprochen und als Gegenteil von *Synchronität* ausgelegt. Zur Vereinfachung soll dies auf die Begriffe „gleich“ und „gegengleich“ reduziert werden. Da in der Stunde die synchrone Ausführung der Choreographie im Vordergrund stehen soll, wird der Begriff der Asynchronität im Stundenthema bewusst nicht aufgegriffen.

³ Vgl. Größing, 2001

warten müssen, sondern sich sofort mit den Ropes auseinandersetzen können. Zum anderen ist dadurch sichergestellt, dass die Einstellungen der Ropes für den weiteren Verlauf der Stunde korrekt sind und somit keine Störungen durch Probleme mit dem Material auftreten.

In der Erarbeitungsphase werden flache Hütchen als visuelle Orientierungshilfe eingesetzt, um Kollisionen der Paare weitestgehend auszuschließen (s. Hallenplan). Jedes Paar soll den Arbeitsauftrag an dem eigenen Hütchen durchführen. Dabei ist darauf zu achten, dass sie auch nach Möglichkeit dort bleiben und ihre Choreographie nicht zu raumgreifend gestalten.

SuS, die nicht aktiv am Sportunterricht teilnehmen können, bekommen einen Beobachtungsbogen, mit Hilfe dessen sie gezielt ein Paar bei der Erarbeitung beobachten sollen. Dies dient der Fokussierung der Aufmerksamkeit auf eine kleine Gruppe von SuS. Würde man die Beobachter hingegen frei wählen lassen, wen sie beobachten, wäre zu befürchten, dass nur sehr vage Aussagen über die Art und Weise, wie diese Gruppen gearbeitet haben, artikuliert werden. Die Beobachtungsergebnisse sollen dann nach der ersten Präsentation als Einstieg der Zwischenreflexionsphase genutzt werden. Sollten alle SuS am Unterricht teilnehmen wird zunächst die Gruppe befragt, die als erstes präsentiert hat. Zentrale Fragestellungen werden in dieser Phase sein, wie die Gruppe ihre Choreographie erarbeitet hat und wie sie es geschafft hat möglichst synchron zu springen.

Der LAA hält sich während der gesamten Erarbeitungszeit weitestgehend zurück, um den SuS zu ermöglichen selbständig an dem Arbeitsauftrag zu arbeiten. Lediglich bei gravierenden Problemen in der Umsetzung soll einzelnen Paaren Hilfestellung geleistet werden. Ferner wird seitens des LAA darauf geachtet, dass die Trinkpausen nicht zu sehr für Privatgespräche o.ä. genutzt werden. Eine Trinkpause für alle zur selben Zeit wäre aus genannten Gründen bezüglich der Leistungsfähigkeit der SuS nicht sinnvoll.

1.2.4 Erwartete Schwierigkeiten und Handlungsalternativen

Nach bisheriger Beobachtung fiel es dem Großteil der SuS relativ leicht, die zumeist unbekanntes und neuen Inhalte des Rope-Skippings zu erarbeiten. Allerdings ist ein Schüler besonders aufgefallen, der offensichtlich größere Probleme mit der koordinativen Umsetzung der Grundsprünge hatte. Sollte es dem Schüler in der Stunde nicht gelingen diese mit seinem Partner synchron zu springen, wird dies in der Zwischen-

reflexion aufgegriffen. Dabei sollte von den SuS selbst benannt werden können, dass eine Voraussetzung für das synchrone Springen ist, dass beide Partner die Sprünge zumindest in Grobform sicher beherrschen sollten.

Für den Fall, dass es sehr viele SuS schaffen sollten, die Grundsprünge schon sauber synchron springen zu können, soll im nächsten Schritt versucht werden, bewusst im Takt der Musik zu springen, bevor sie neue Sprünge mit in die Choreographie einbauen. Sollte auch dies für besonders leistungsstarke SuS kein Problem darstellen, können sie sich beim LAA Karten mit weiteren Bewegungsbeschreibungen abholen und versuchen, diese zu integrieren.

Eine Sollbruchstelle ist nicht explizit eingeplant, da das Ziel der nächsten Stunden ohnehin sein wird, die Choreographie weiter auszubauen und zu verfeinern. Daher dient die Anwendungs- und Übungsphase gewissermaßen als Puffer, der in seiner Länge etwas ausgedehnt oder auch verkürzt werden kann, je nachdem wie die Erarbeitungsphase verläuft. In jedem Fall soll am Ende der Stunde eine kurze Präsentation von 1-2 Beispielen erfolgen. Zum einen zur Bestätigung, welchen Lernfortschritt die SuS in der Stunde erzielt haben, zum anderen aber auch, um aufzuzeigen, woran in den kommenden Stunden noch gearbeitet werden muss.

2 Längerfristige Unterrichtszusammenhänge

2.1 Entscheidungen

2.1.1 Thema des Unterrichtsvorhabens

Seilspringen mal anders – Erarbeitung individueller und gruppenspezifischer Gestaltungsformen und -kriterien im Rope-Skipping zur Anwendung in einer Choreographie

2.1.2 Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:⁴

<i>Leitendes Inhaltsfeld</i>	<i>inhaltliche Schwerpunkte</i>
b) Bewegungsgestaltung	<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungsformen und -kriterien (individuell und gruppenspezifisch) • Variationen von Bewegung (u.a. räumlich, zeitlich, dynamisch)
<i>Weitere Inhaltsfelder</i>	<i>inhaltliche Schwerpunkte</i>
a) Bewegungsstruktur und Bewegungslernen	<ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmung und Körpererfahrung • Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen
e) Kooperation und Konkurrenz	<ul style="list-style-type: none"> • soziale und organisatorische Aspekte von Gruppen- und Mannschaftsbildungsprozessen

2.1.3 Bewegungsfelder, Sportbereiche und inhaltliche Kerne⁵

<i>Leitendes/r Bewegungsfeld/ Sportbereich</i>	<i>inhaltliche Kerne</i>
6) Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste	<ul style="list-style-type: none"> • Gymnastik mit und ohne Handgerät (z. B. Seil, Ball, Reifen, Gymnastikband) • Fitnessgymnastik (z. B. Rope-Skipping, Step-Aerobic)
<i>Weiteres/r Bewegungsfeld/ Sportbereich</i>	<i>inhaltliche Kerne</i>
1) Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen	<ul style="list-style-type: none"> • Auf- und Abwärmen

⁴ Vgl. MSW NRW 2012, S. 17f. Die in diesem Abschnitt fett gedruckten Inhalte sind für die Akzentuierung der Lehrprobe besonders wichtig. Außerdem sind unter den inhaltlichen Schwerpunkten nicht alle der im KLP G8 aufgelisteten Schwerpunkte jedes Inhaltsfelds aufgeführt, sondern nur jene, die eine Rolle im Stundenverlauf spielen werden.

⁵ Vgl. MSW NRW 2012, S. 19f.

2.1.4 Kompetenzerwartungen in den Jahrgangsstufen 7 bis 9⁶

Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste (6)
Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz
<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <ul style="list-style-type: none">• ausgewählte Grundtechniken ästhetisch-gestalterischen Beweges – auch in der Gruppe – strukturgerecht ausführen und durch Erhöhung des Schwierigkeitsgrades oder durch Erhöhung der Komplexität verändern,• in eigenen Bewegungsgestaltungen erweiterte Merkmale von Bewegungsqualität (z. B. Körperspannung, Bewegungsrhythmus, Bewegungsdynamik, Bewegungsweite, Bewegungstempo, Raumorientierung) – auch in der Gruppe – anwenden und zielgerichtet variieren.
Methodenkompetenz
<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <ul style="list-style-type: none">• ausgehend von vorgegebenen Gestaltungsanlässen oder -themen Kompositionen kriteriengeleitet – allein oder in der Gruppe – entwickeln und präsentieren sowie zentrale Ausführungskriterien (z. B. Synchronität, Bewegungsfluss) beschreiben und erläutern.
Urteilskompetenz
<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <ul style="list-style-type: none">• die Bewegungs- und Gestaltungsqualität bei sich und anderen nach vorgegebenen Kriterien beurteilen.

⁶ vgl. MSW NRW, 2012, S. 33f. Die hier aufgeführten Kompetenzen sind auf jene reduziert, die für das Kernanliegen der Stunde eine Rolle spielen. Besonders wichtige Aspekte sind fett gedruckt. Ferner werden an dieser Stelle nur die Kompetenzerwartungen für das leitende Bewegungsfeld/ den leitenden Sportbereich behandelt.

2.1.5 Bedeutung der Stunde im Unterrichtsvorhaben

Gliederung des Unterrichtsvorhabens

Unterrichtseinheiten	Themen/ Inhalte
1. UE (1. Std.)	Einführung in das Rope-Skipping unter besonderer Berücksichtigung der richtigen Arm- und Körperhaltung beim Grundsprung „Easy Jump“ im Rhythmus zur Musik
2. UE (2./ 3. Std.)	Selbständige Erarbeitung und Präsentation der Sprünge „Bell“, „Skier“ und „Twister“ in Kleingruppen an Stationen als beidbeinige Sprungvariationen
3. UE (4./ 6. Std.)	Selbständige Erarbeitung von weiteren Rope-Skipping Stunts an Lernstationen zur differenzierten und individuellen Auseinandersetzung mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden
4. UE (7./ 8. Std.)	Kooperative Erarbeitung einer Partnerchoreographie im Rope-Skipping unter besonderer Berücksichtigung des Aspekts der Synchronität
5. UE (9./ 10. Std.)	Festigung der synchronen Rope-Skipping Partnerchoreographie und binnendifferenzierte Erweiterung mit Hilfe des Gestaltungskriteriums Dynamik
6. UE (11./ 12. Std.)	Präsentation der eingeübten Partnerchoreographie auf Basis der erarbeiteten Bewegungskriterien

2.2 Begründungszusammenhänge

2.2.1 Schulische Rahmenbedingungen

Für das Unterrichtsvorhaben sind am Gymnasium Essen-Werden ideale Bedingungen gegeben. Für das Rope-Skipping kann auf schuleigene Ropes zurückgegriffen werden, was durchaus nicht als Selbstverständlichkeit zu werten ist. Zwar gibt es vereinzelt Verschleißerscheinungen an den Griffen der Ropes, allerdings war bisher immer sichergestellt, dass alle SuS ein eigenes Rope haben konnten. Außerdem eignen sich die örtlichen Gegebenheiten (Musikanlage, große Halle in der Doppelstunde) perfekt für die Realisierung dieses Vorhabens. Auch wenn die Einzelstunde in der kleineren Halle Turnhalle (A) stattfindet, sollte der Platz ausreichen, ohne, dass sich die SuS gegenseitig behindern.

2.2.2 Curriculare Legitimation

In dem Unterrichtsvorhaben wurden bisher die inhaltlichen Schwerpunkte der Inhaltsfelder (a) *Bewegungsstruktur und Bewegungslernen* sowie (b) *Bewegungsgestaltung*⁷ thematisiert. Dabei ging es im Kern darum, mit Hilfe von Bewegungsbildern und Erläuterungen neue und für die meisten SuS ungewohnte Bewegungen durchzuführen. Diese eher deduktive Vorgehensweise wurde in allen Stunden des Vorhabens dadurch geöffnet, dass sich die SuS frei mit den Sprüngen auseinandersetzen konnten und somit durchweg nach Lerntempo individuell differenziert wurde. Neben diesen Inhaltsfeldern, um die es im gesamten Unterrichtsvorhaben geht, tritt in der Lehrprobe das Inhaltsfeld (e) *Kooperation und Konkurrenz* hinzu, wobei hier der Aspekt der Konkurrenz ausgeklammert bleibt. Denkbar wäre zwar eine Art Abschluss-„Wettkampf“ zwischen den Gruppen, allerdings ist die Lerngruppe dazu insgesamt zu leistungsheterogen.

Die Sportart Rope-Skipping ist gemäß dem Kernlehrplan Sport für das Gymnasium der Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen dem *Bewegungsfeld und Sportbereich 6 „Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste“* zuzuordnen.⁸ Ferner ist im schulinternen Lehrplan des Gymnasiums Essen-Werden für die Jahrgangsstufe 7 vorgesehen, ein Unterrichtsvorhaben in diesem Bereich durchzuführen.

2.2.3 Bedeutung der Stunde im Unterrichtsvorhaben

Im bisherigen Verlauf des Unterrichtsvorhabens wurden nach einer Einführung in die Sportart Rope-Skipping einzelne Sprünge erarbeitet, die die Grundlage sowohl für die Stunde des Unterrichtsbesuchs, als auch für folgende Stunden sind. Dabei gab es auch stets Phasen, in denen SuS, die die Techniken beherrschten, die Möglichkeit hatten, die gelernten Inhalte miteinander zu verknüpfen. Auch die partnerweise Durchführung wurde vereinzelt schon erprobt, allerdings ohne dass explizit daraufhin gewiesen wurde.

In der vorangegangenen Stunde wurde am Ende im Sinne einer Vorentlastung mit den SuS bereits erarbeitet, auf welche Kriterien bei einer Partnerchoreographie zu achten ist. Das Ergebnis wird zu Beginn der Lehrprobe auf einem Plakat (s. Anhang) wieder aufgegriffen und dient somit als Einstieg. Nach der Lehrprobe wird den SuS schließlich noch eine Einzelstunde zur Erarbeitung der Choreographie bleiben, bevor sie in der darauffolgenden Doppelstunde verfeinert und geübt werden wird. Am Ende des Vorha-

⁷ Vgl. MSW NRW 2012, S. 17

⁸ Vgl. MSW NRW 2012, S. 33

bens dient die Evaluation der jeweils eingeübten Choreographien der Leistungsbeurteilung für das Unterrichtsvorhaben.

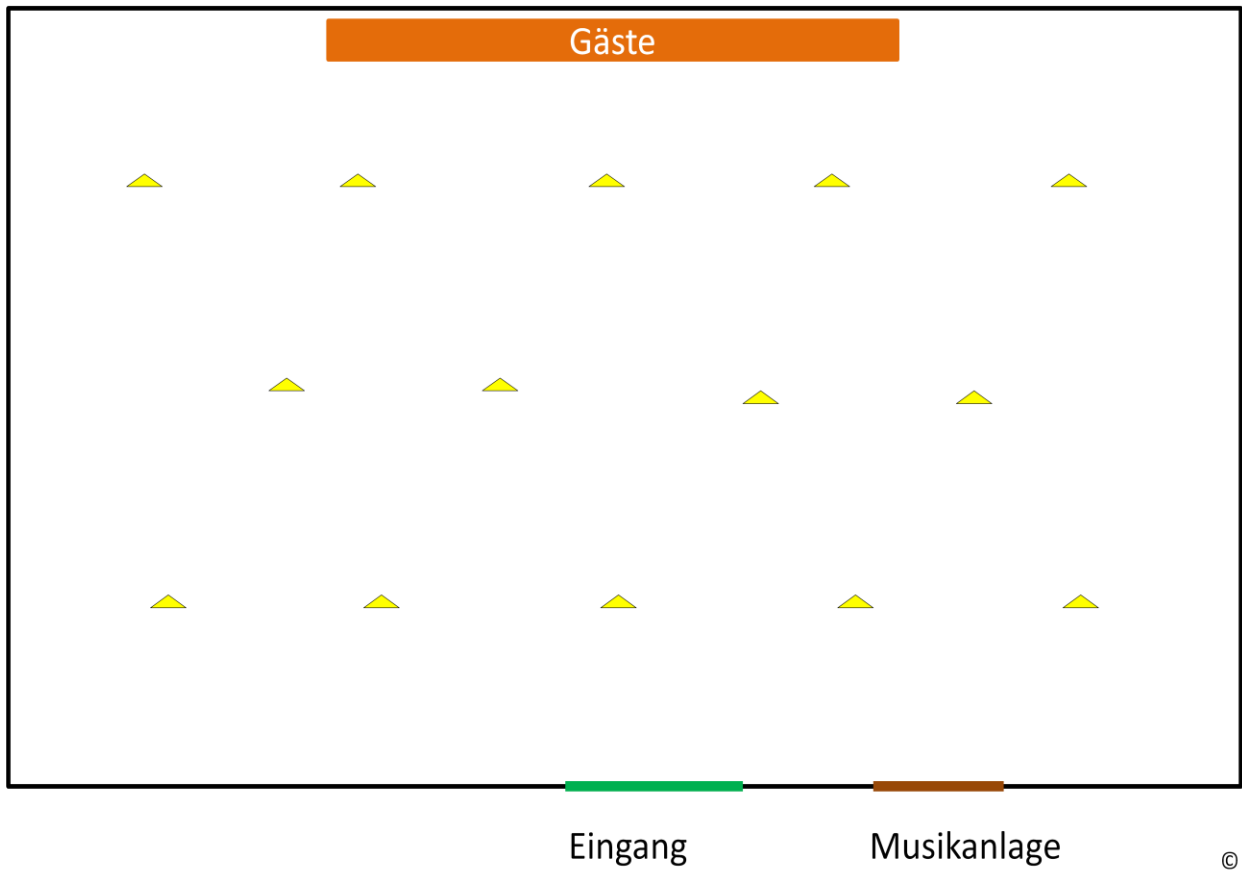
Literatur

Größing, S. (2001): Einführung in die Sportdidaktik, Wiebelsheim: Limpert Verlag GmbH

MSW NRW (Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen). (2012). *Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen. Sport*. Ritterbach: Frechen.

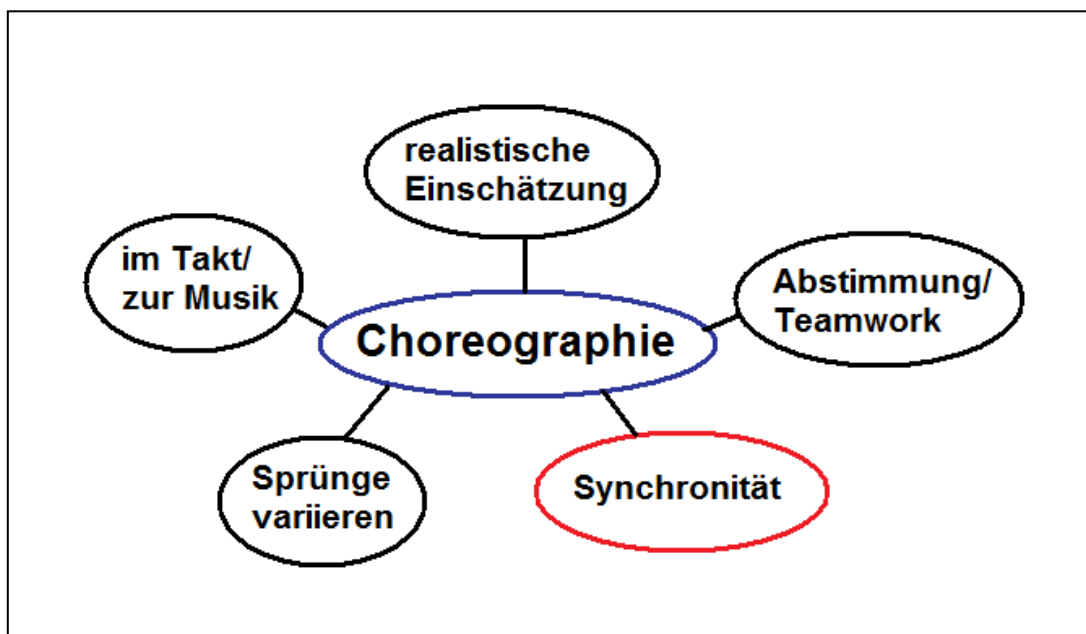
Anhang

Hallenplan



© Kc

Plakat für den Einstieg



Gestaltet mit eurem Partner eine
Rope-Skipping Choreographie!

Verwendet dazu die 4 Grundsprünge:
Easy Jump, Bell, Skier & Twister

Versucht die Sprünge **synchron** mit dem Partner abzustimmen!
Welche Methoden verwendet ihr, damit das besonders gut gelingt?
Merkt euch diese, um sie später dem Rest der Klasse sagen zu können!

Achtung:

Achtet darauf, dass Ihr die Grundsprünge **BEIDE** springen könnt!



Fertig? Könnt Ihr Eure Choreographie schon **synchron und sicher** springen?

Dann baut doch noch **weitere Sprünge** ein!

Beobachtungsbogen:

Sport 7a

Kc 2012

1. Beobachte das Paar bei ihrer Choreographie.
2. Wie **synchron** ist das Paar gesprungen? (kreuze an)

gar nicht	ein wenig	gut	sehr gut

3. Hat es schon **gut** geklappt? Dann beschreib kurz (Stichpunkte), was die Partner machen, **bevor** sie losspringen:

und **während** sie springen:

4. Hat es **gar nicht** geklappt? Vielleicht hast du eine Idee und kannst dem Paar Tipps geben!